

des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg und die ruhmreiche Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus, aber auch die Entstehung der DDR und die ersten Jahre ihrer Entwicklung sind für sie nicht erlebte Geschichte. Ihnen den Wert dieser Kämpfe für die Erfüllung der heute vor uns stehenden Aufgaben nahezubringen und durch zielgerichtete Erweiterung ihres Wissens über diese historischen Ereignisse vor allem Erkenntnisse, Überzeugungen und moralische Haltungen auszuprägen, die letztendlich zu langanhaltenden Motiven ihres Handelns werden, darin besteht ein zentrales Anliegen der Vermittlung revolutionärer Traditionen.

Auf der Grundlage praktischer Erfahrungen unserer Dienst-einheit bei der Erziehung der jungen Mitarbeiter gilt es immer wieder die Frage zu stellen, wie dieser Prozeß effektiv und wirkungsvoll, aber auch emotional nachhaltig realisiert werden kann.

Grundsätzlich muß dabei beachtet werden, daß der Erziehungsprozeß nicht eingleisig als Einflußnahme der Erziehungsträger verstanden wird, sondern immer auch ein aktives und positives Verhältnis des zu Erziehenden verlangt.

Es ist keinesfalls ausreichend, die in den Traditionen verankerten Werte, Haltungen, Standpunkte, Verhaltensnormen und Charaktereigenschaften als "nackte Tatsachen" vorzugeben und zu erwarten, daß sie bei den Mitarbeitern "automatisch" handlungsorientierend wirken. Das führt zwar dazu, daß sie von den Genossen als "angelerntes Wissen" wiedergegeben werden können, aber in ihrem praktischen Handeln nicht mechanisch ihren Niederschlag finden müssen.

Es ist eine gesicherte Erkenntnis, daß sich die Persönlichkeit des Mitarbeiters vor allem im Prozeß der täglichen Arbeit entwickelt. Sie kann durch gezielte erzieherische Einflußnahme unter Nutzung von Traditionen